

Erstes Perspektivkonzept zum Erftumbauzustand 2045

- Karte 3 -

Variante "Siedlungsnaher Erftverlauf Neubrück":
Durch Pumpen und Schließen des Wehres:
Aktueller Erftverlauf weiterhin als Wasseroberfläche (Stillgewässer);
zum Erhalt des Landschafts- und Siedlungsbildes

Abschnitt 6

Räumliche Abgrenzung
Stationierung Museuminsel Hombrich bis Münchrath
Ist-Zustand Stat. 8+100 – 9+400

Gewandener Verlauf der Erft innerhalb überwiegend landwirtschaftlich genutzter Flächen. Linksseitig der Erft grenzt die Museuminsel Hombrich bis an das Gewässer. Östlich der Erft befindet sich der Heilgensteiner Graben.
Bei Stat. 9+000 befindet sich eine Mole. Es befinden sich keine wichtigen, die Erft kreuzenden Verkehrsverbindungen innerhalb von Abschnitt 6. Oberhalb von Gut Hombrich befindet sich eine Brücke als Zuwegung zu den landwirtschaftlichen Flächen südlich der Erft.
Die Erft ist regelprofiliert und deutlich eingetieft. Die Ufer sind befestigt. Naturnahe Strukturen in Form von Altwässern befinden sich im Bereich der Museuminsel.
Innerhalb von Abschnitt 6 dominieren Ackerkulturen. Im Bereich der Museuminsel sind parkähnliche Strukturen mit naturnahen Elementen vorhanden, die der ruhigen Naherholung dienen.

Leitbildtyp - kiesgeprägter Fluss des Tieflandes
Windungsgrad - mäßigend: 1,5 – 2,0
Talform - Sohlental

Restriktionen
Innerhalb von Abschnitt 6 befinden sich nur sehr wenige Restriktionen und beziehen sich in erster Linie auf die Einrichtungen sowie die notwendige Wasserversorgung im Bereich der Museuminsel Hombrich.
Wege und Straßen (außer einer Brücke) sowie Siedlungsbereiche sind gewässernah nicht vorhanden. Die links der Erft vorhandene Mole ist als Kulturdenkmal eingestuft und muß vor Ufererosion geschützt werden.

Entwicklungsziele
• Mäandrierend bis stark mäandrierend verlaufender Laufabschnitt der Erft im Bereich der Museuminsel Hombrich.
• Ausbildung von leitbildkonformen großen Gewässerarmen, die durch eine eigenynamische Entwicklung des Gewässers erreicht werden.
• Entfesseltes und innerhalb eines bis zu ca. 350 m breiten Migrationskorridors sich eigenynamisch entwickelndes Fließgewässer.
• Eigenynamisch entwickelte Sekundärräue, mit hydraulisch maximal vertretbarer Sohlenerhebung.
• Innerhalb der Aue Ausbildung von ausgerechten Nutzungsformen und weifflächigen Auenwäldern. Etablieren von leitbildkonformen Stillgewässern.

Maßnahmen
Stat. 8+100 – 8+700
• Entwicklung eines mäandrierenden, naturnahen Gewässerverlaufes durch eigenynamische Entwicklung innerhalb eines bis zu ca. 100 m breiten Migrationskorridors rechtsseitig der Erft.
• Belassen und Einbringen von Totholz sowie dies die vorhandenen Restriktionen zulassen.
• Beseitigung der Uferbefestigungen und Förderung wechselseitiger Böschungseignungen sowie dies die vorhandenen Restriktionen zulassen.
• Eigenynamische Entwicklung einer Sekundärräue und maximale Sohlenerhebung unter Berücksichtigung hydraulischer Restriktionen.

Stat. 8+700 – 9+400
• Schaffung eines leitbildorientierten und naturnahen Gewässerverlaufes durch eigenynamische Entwicklung innerhalb eines bis zu ca. 300 m breiten Migrationskorridors.
• Belassen und Einbringen von Totholz.
• Beseitigung der Uferbefestigungen und Förderung wechselseitiger Böschungseignungen.
• Eigenynamische Entwicklung einer Sekundärräue und maximale Sohlenerhebung unter Berücksichtigung hydraulischer Restriktionen.
• Extensivierung oder Aufgabe der angrenzenden Nutzungen.
• Förderung von ökologisch hochwertigen und leitbildkonformen Stillgewässern in der Aue.
• Schutz einer vorhandenen Mole im Bereich von Hombrich (Stat. 9+000).

Abschnitt 7

Räumliche Abgrenzung
Stationierung Münchrath bis Mündung Flutert Neubrück
Ist-Zustand Stat. 9+400 – 10+600

Der Erft zwischen Neubrück und Grüssem/Münchrath ist begründet und regelprofiliert. Die Sohle ist deutlich eingetieft, das Gewässer und die Aue sind entkoppelt. Es sind keine naturnahen Strukturen am Gewässer vorhanden, ein Uferstreifen fehlt. Im Bereich Grüssem ist ein rezentales Altwasser erhalten, welches deutlich der Verlandung unterliegt und von der Erft abgeschnitten ist.
Die Ortschaften Grüssem und Münchrath reichen bis in die Aue. Zwischen Grüssem und Münchrath gibt es in Höhe der Gewässermäandrierung eine Fußgänger- und Radwegbrücke.
Es dominieren landwirtschaftliche Nutzungen, vor allem Ackerbau. Im Raum Grüssem und Münchrath sind kleinräumig Siedlungsstrukturen innerhalb der Aue vorhanden.

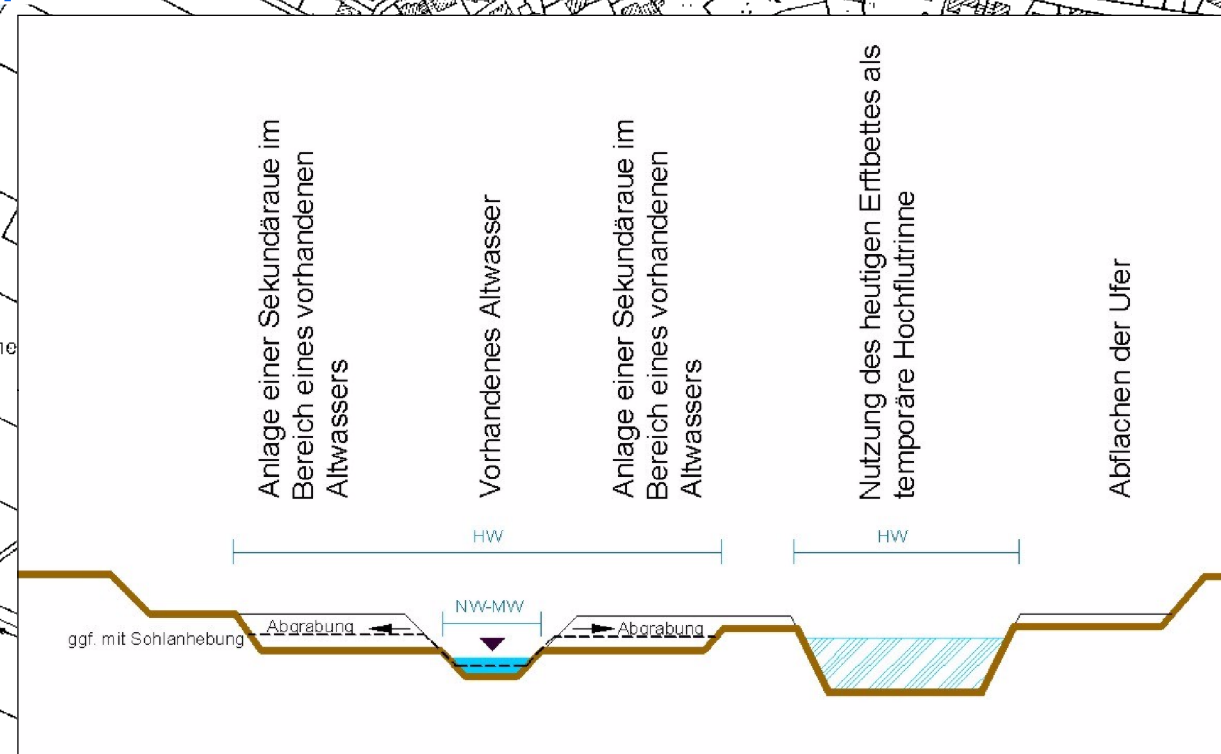
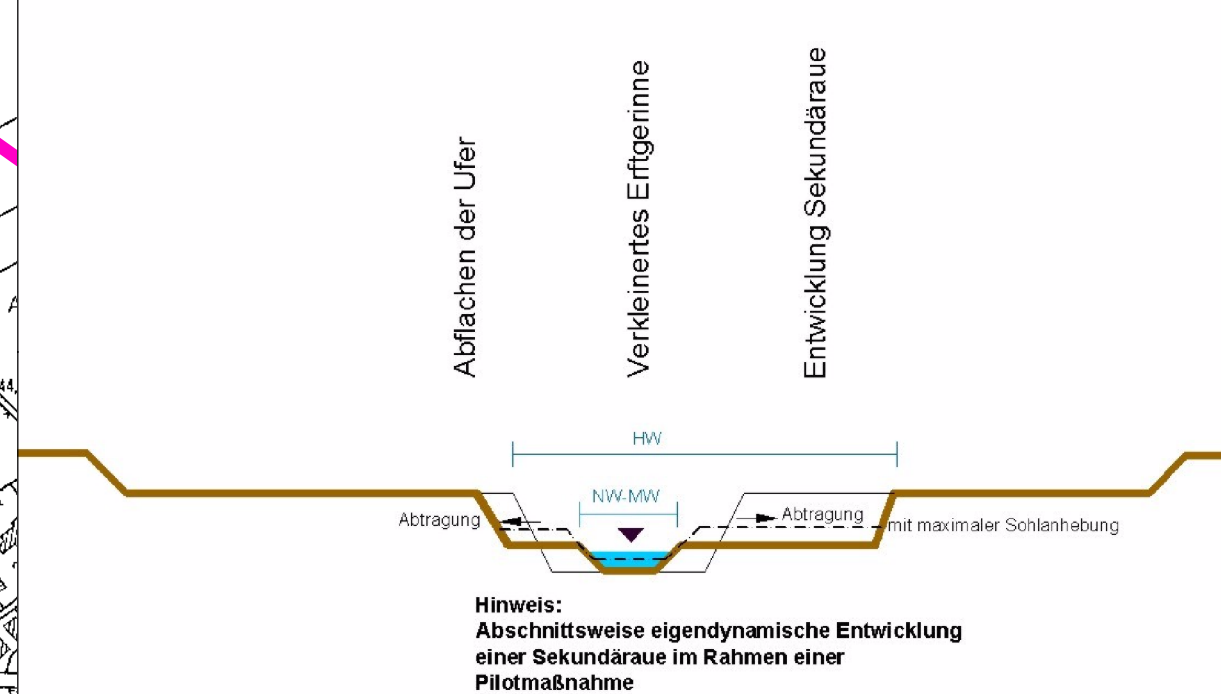
Leitbildtyp - kiesgeprägter Fluss des Tieflandes, abschnittsweise teilorologisch
Windungsgrad - mäßigend: 1,5 – 2,0
Talform - stark mäandrierend: > 2,0

Restriktionen
Restriktionen befinden sich im Siedlungsbereich von Grüssem und Münchrath und beziehen sich auf vorhandene Wege und Gebäude.

Entwicklungsziele
• Leicht gewunden bis mäandrierend verlaufender Laufabschnitt der Erft.
• Ausbildung eines leitbildkonformen Mäanders durch eine gezielte Wiederanbindung eines Altwassers im Raum Grüssem.
• Entfesseltes und innerhalb eines ca. 150 m breiten Migrationsraumes sich eigenynamisch entwickelndes Fließgewässer; im Bereich Grüssem/Münchrath ein deutlich eingegrenzter Entwicklungsraum.
• Naturnah angelegte Sekundärräue, ggf. mit einer Sohlenerhebung.
• Ausbildung von ausgerechten Nutzungsformen; waldartigen Strukturen, naturnahen Stillgewässern sowie extensiv genutzten Grünland- und Ruderalflächen.

Maßnahmen
Stat. 9+400 – 9+500
• Beibehaltung des heutigen Erftverlaufes mit z.T. abgeflachten Ufern.
• Entwicklung der Erft in einem sehr engen Migrationskorridor.
• Förderung eines Uferstreifens und Extensivierung oder Aufgabe der angrenzenden Nutzungen innerhalb eines ca. 50 m breiten Migrationskorridors.

Stat. 9+500 – 10+600
• Schaffung eines naturnahen Gewässerverlaufes durch Anbindung einer vorhandenen Altwasserstruktur sowie durch die eigenynamische Entwicklung innerhalb eines ca. 150 m breiten Migrationskorridors.
• Belassen und Einbringen von Totholz.
• Beseitigung der Uferbefestigungen und Förderung wechselseitiger Böschungseignungen.
• Schaffung von naturnahen Lebensräumen durch Anlage einer Sekundärräue auf einer Breite von ca. dem fünffachen der aktuellen Mittelwasserbettbreite und ggf. Sohlenerhebung. Darüber hinaus eigenynamische Entwicklung einer Sekundärräue.
• Extensivierung oder Aufgabe der angrenzenden Nutzungen.
• Schaffung einer Flutmulde im Bereich des heutigen Erftverlaufes bei Wiederanbindung eines Altwassers.
• Förderung von ökologisch hochwertigen Stillgewässern in der Aue.



ORT	Station	Durchgängigkeit / Sohle			Stauziel / Wasserspiegellage	
		OW	UW	NT	OW	UW
Mühle Neubrück, festes Wehr	10+814	OW	UW	NT	OW	UW

ORT	Station	Durchgängigkeit / Sohle			Stauziel / Wasserspiegellage	
		OW	UW	NT	OW	UW
Abschlagwehr Neubrück	11+620	NT	NT	NT	NT	NT

Abschnitt 8

Räumliche Abgrenzung
Stationierung Mündung Flutert Neubrück bis Mühle Drees in Wevelinghoven
Ist-Zustand Stat. 10+600 – 13+700

Der Erftabschnitt zwischen Wevelinghoven und Neubrück ist durch eine hohe Anzahl naturnaher Strukturen in der Aue gekennzeichnet. Hierzu zählen vor allem zahlreiche – teilweise mit Wasser bespannte – Altwässer, die Hartholzauenwälder im Raum Langwaden, diverse Gräben, ausgedehnte Grünland- und Ruderalflächen sowie naturnahe Gehölzstrukturen in der gesamten Aue. Dieses Mosaik aus naturnahen Strukturen hat somit eine überregional bedeutende Funktion für den Naturhaushalt an der unteren Erft.
Die Erft ist innerhalb von Abschnitt 8 ein ausgebautes, begrüntes und eingetieftes Fließgewässer, welches auf weiten Teilen vom Rückstaubereich eines Wehres beeinflusst ist. Demzufolge sind die morphodynamischen Prozesse am Gewässer deutlich eingeschränkt. Das Gewässer und die Aue sind weitestgehend entkoppelt. Die Biozonen innerhalb der Erft sind ebenfalls nicht leitbildkonform. Der im Bereich Neubrück in Form eines Dükens die Erft kreuzende Wevelinghoener Entwässerungsgraben ist als naturnah anzusehen. Sowohl in Bezug auf seine morphodynamischen als auch in Bezug auf seine biotischen Verhältnisse weist dieses Gewässer ein hohes ökologisches Potenzial auf. Innerhalb von Abschnitt 8 dominieren forstliche Nutzungen neben Grünland- und Ackerkulturen. In den Randbereichen grenzen die Siedlungsflächen von Wevelinghoven und Kapellen/Neubrück bis in die Aue.
Einige Altwässer sowie die Erft werden zum Angeln genutzt. Die Wege, vor allem die unmittelbar entlang der Erft, dienen der ruhigen Freizeitnutzung. Die waldnahen Bereiche werden zur Jagd genutzt.

Rückstaubereiche:
• von Stat. 10+814 bis 12+300

Leitbild
- kiesgeprägter Fluss des Tieflandes, teilorologisch
Windungsgrad - stark mäandrierend: > 2,0
Talform - weites Sohlental mit Niederungsausprägung

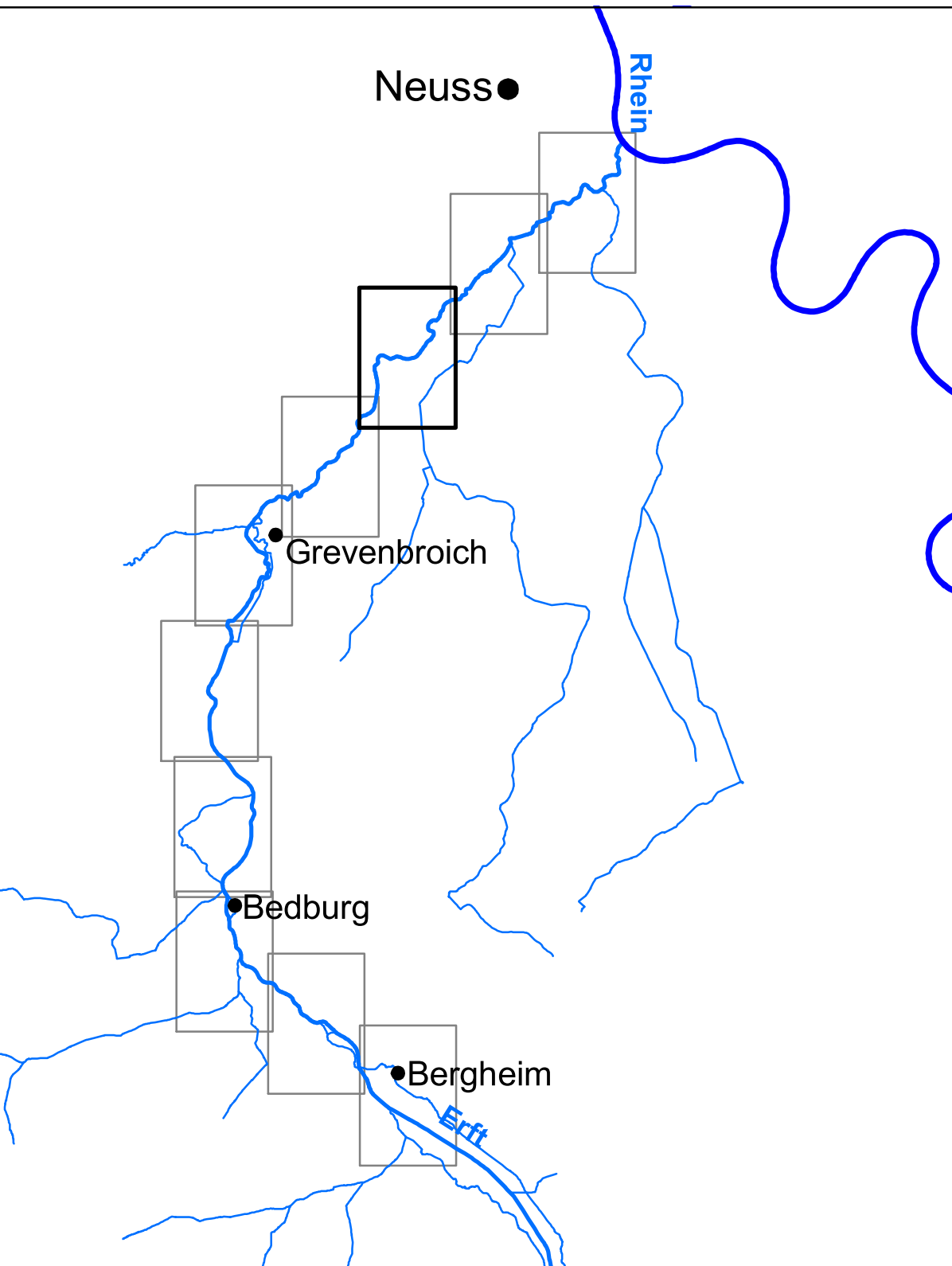
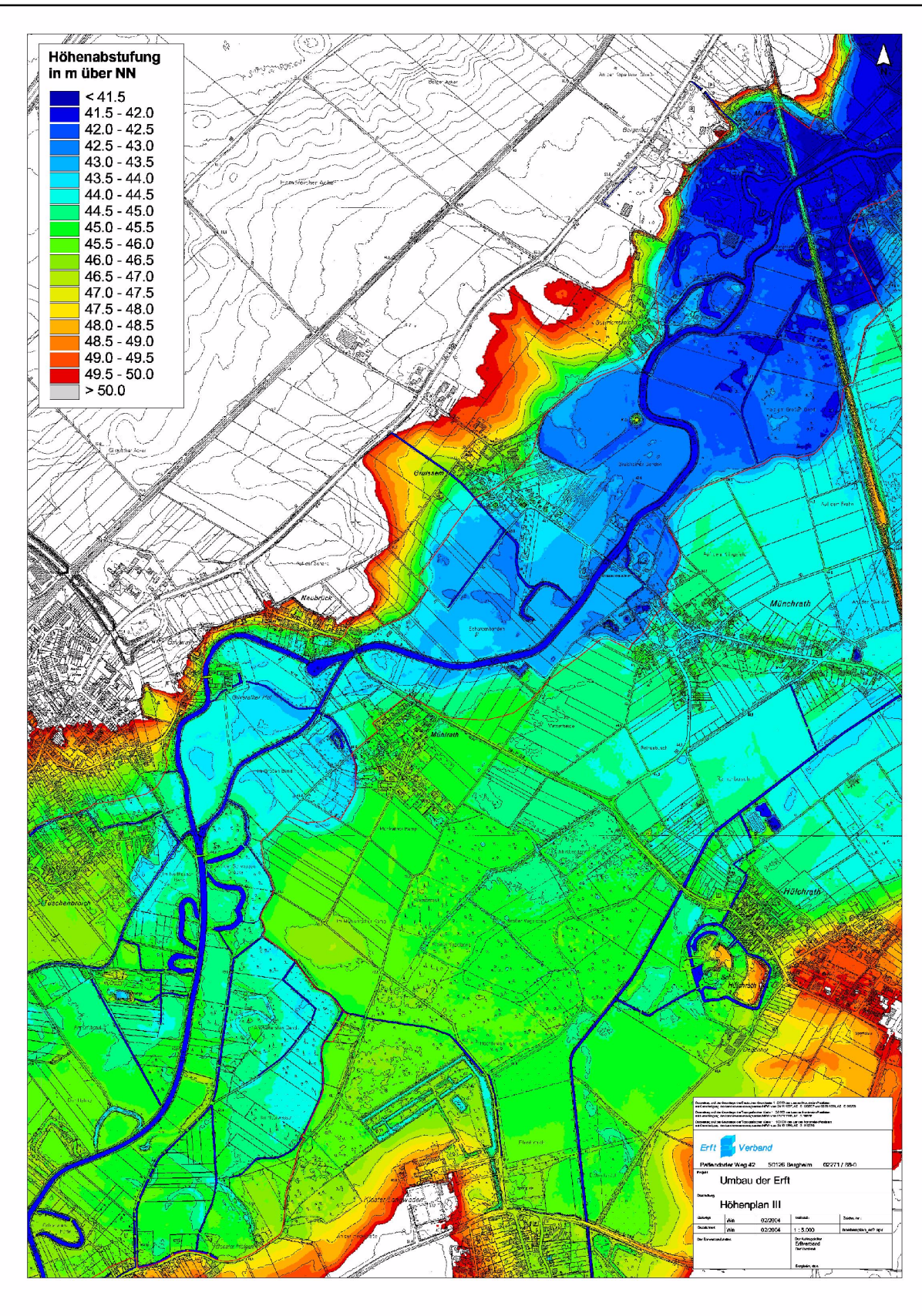
Restriktionen
Abschnitt 8 weist eine sehr geringe Restriktionsdichte auf. Lediglich die Siedlungsbereiche am Rande der Aue sind aus Sicht des Hochwasserschutzes sowie vor möglichen Vermäuerungen durch Grundwasseranstieg zu schützen.

Entwicklungsziele
• Mäandrierend bis stark mäandrierend verlaufender Laufabschnitt der Erft von Wevelinghoven bis Neubrück.
• Ausbildung von leitbildkonformen großen Gewässerarmen, die durch eine eigenynamische Entwicklung entstehen oder durch eine gezielte Wiederanbindung vorhandener Altwasserstrukturen geschaffen werden.
• Entfesseltes und innerhalb des Gewässerentwicklungsraumes sich eigenynamisch entwickelndes Fließgewässer; im Bereich Neubrück Nutzung der vorhandenen Neubrück Flutert als Hauptlauf der Erft.
• Eigenynamisch entwickelte und naturnahe Sekundärräue mit einer hydraulisch maximal vertretbaren Sohlenerhebung.
• Innerhalb der gesamten Aue Ausbildung von ausgerechten Nutzungsformen und die Entwicklung weifflächiger Auenwälder. Hoher Anteil an leitbildkonformen Stillgewässern und Erhalt und Förderung von extensiv genutzten Grünland- und Ruderalflächen.
• Erhalt der ruhigen Naherholung.
• Ökologisch durchgängiges und nicht staunegliges Gewässer.

Maßnahmen
Stat. 10+600 – 11+900
• Nutzung der Neubrück Flutert als Hauptlauf der Erft. Vollständiger Rückbau der Uferbefestigungen sowie z.T. Abflachen der vorhandenen Ufer.
• Anlage einer naturnahen Sekundärräue mit einer hydraulisch maximal vertretbaren Sohlenerhebung.
• Extensivierung oder Aufgabe der angrenzenden Nutzungen.
• Förderung der eigenynamischen Entwicklung des Gewässers innerhalb eines ca. 250 m breiten Migrationskorridors.
• Belassen und Einbringen von Totholz.
• Beseitigung der Uferbefestigungen und Förderung wechselseitiger Böschungseignungen.
• Aufhebung der Staurohrung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Bereich des Abschlagwehres Neubrück durch Neutrassierung.
• Extensivierung oder Aufgabe der angrenzenden Nutzungen.
• Erhalt und Förderung von ökologisch hochwertigen und leitbildkonformen Stillgewässern (v.a. Altwässern) in der Aue.
• Aufhebung und Begrünung des heutigen Erftverlaufes bei Anbindungen und Neutrassierungen.

Stat. 12+300 – 13+700
• Erhalt des aktuellen Erftverlaufes als Wasseroberfläche (Stillgewässer) durch Schließen des Wehres (Mühle Neubrück) und Pumpen bei Bedarf.
Stat. 13+700 – 14+300

• Schaffung eines leitbildorientierten und naturnahen Gewässerverlaufes durch Anbindung vorhandener Altwasserstrukturen sowie Neutrassierungen.
• Eigenynamische Entwicklung der Erft innerhalb eines ca. 350 m breiten Migrationskorridors.
• Anlage einer naturnahen Sekundärräue mit einer hydraulisch maximal vertretbaren Sohlenerhebung.
• Belassen und Einbringen von Totholz.
• Beseitigung der Uferbefestigungen und Förderung wechselseitiger Böschungseignungen.
• Aufhebung der Staurohrung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Bereich des Abschlagwehres Neubrück durch Neutrassierung.
• Extensivierung oder Aufgabe der angrenzenden Nutzungen.
• Erhalt und Förderung von ökologisch hochwertigen und leitbildkonformen Stillgewässern (v.a. Altwässern) in der Aue.
• Aufhebung und Begrünung des heutigen Erftverlaufes bei Anbindungen und Neutrassierungen.
Stat. 14+300 – 15+700
• Erhalt des aktuellen Gewässervortreffes innerhalb der Siedlungsbereiche von Wevelinghoven unterhalb Mühle Drees (Unterlinie Wevelinghoven).
• Ausweisung eines Uferstreifens und z.T. Abflachen der Ufer in Abhängigkeit der Flächenverfügbarkeit.
• Anhebung der Sohle und Einengung des Gewässers unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes.



Legende

11+500 Erft-Stationierung in 500-m-Abständen

Querbauwerke, Durchgängigkeit

• Wehre
↑ Anhebung
↓ Teilabsenkung
↕ Vollaabsenkung
★ gleichbleibend
Besonderheiten
NT Umlegung wegen Neutrassierung
FM Unterwasser als Flutmulde

Mengen bei Abflussteilung

Mittelwasser
↑ gering
↑ hoch
• kein
Hochwasser
↑ gering
↑ hoch

Gewässer

— permanenter Abfluss / Lauf beibehalten
— permanenter Abfluss / Einbindung vorhandener Strukturen
— permanenter Abfluss / Neutrassierung
— Stillgewässer / Lauf beibehalten
— Altwasser erhalten
- - - temporärer Abfluss / Lauf beibehalten
• • • • • trocken / Aufgabe
- - - Zieltrasse
⑦ Planungsabschnittsgrenzen mit Nummerierung
- - - Hochwasserschutz

Entwicklungsraum

Reaktivierung der Primärräue
Anlage einer Sekundärräue
eigenynamische Entwicklung einer Sekundärräue
Auenentwicklungsraum
Lage der Einzelkarten

Erarbeitung eines Konzepts zur WRRL-konformen Umgestaltung der Erft

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Erftverband
Paffendorfer Weg 42
59126 Bergheim
Tel: 02271-88-0
Fax: 02271-88-1210

Planungsbüro Koenzen
Wasser und Landschaft
Bennhofer Straße 47
40721 Hilden
Tel: 02103-986346
Fax: 02103-986347

Hydrotec
Bachstraße 62-64
52066 Aachen
Tel: 0241-9408926
Fax: 0241-506889

Erstes Perspektivkonzept zum Erftumbauzustand 2045
- Karte 3 -

Gefertigt: am: 06/2004 von: Dir. Eß Maßstab: 1 : 5.000
Der Entwurfsaufsteller: Der Auftraggeber:

Hilden, den 24.06.2004 Düsseldorf, den